

› Berufsbildnertagung Swiss Plastics 2018

Neue Impulse gegen den Fachkräftemangel

Swiss Plastics hat unter der Federführung von Kurt Röschli, Geschäftsführer Technik, die Verantwortung für die beiden Berufsbilder Kunststofftechnologe/in EFZ und Kunststoffverarbeiter/in EBA. Dazu fand am Donnerstag, 23. August 2018, im Lorzensaal Cham die diesjährige Berufsbildnertagung statt. Auf dem Programm stand – nach Informationen aus dem Verband, einem Rückblick auf das Qualifikationsverfahren und der Vorstellung zweier Abschlussarbeiten – klar die 5-Jahres-Überprüfung des Bildungsplans im Fokus. Ziel dabei war, dass die rund hundert Teilnehmenden bei der Ausrichtung und Positionierung der Kunststoffberufe mitwirken und ihre Ideen und Meinungen einbringen.

› Verena Jucker¹

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Kurt Röschli und Silvio Ponti, dem Präsidenten von Swiss Plastics. Jürg Lüthi, Vorstand Swiss Plastics, Ressort Aus- und Weiterbildung, präsentierte einen Überblick über die Aktivitäten des Berufsmarketings. So wurden die Kunststoffberufe noch 2015 nur an zwei Berufsmessen vorgestellt. 2018 sind es nun schon sieben, und für 2019 sind bereits zehn Messteilnahmen geplant. Im Weiteren stellt Swiss Plastics Schulungsunterlagen für die Oberstufe sowie einen Koffer für die hands-on Erfahrung mit Kunststoffen zur Verfügung.

Eindrückliche Resultate

Einen besonders wichtigen Agendapunkt präsentierte Gerhard Jucker, Chefexperte und Mitglied der Expertenkommission der Berufsfachschule Aarau. Im Qualifikationsverfahren 2018 konnten insgesamt 93

junge Berufsleute ihren Lehrabschluss feiern. Darunter 68 Kunststofftechnologe/innen EFZ (eine davon nach Art. 32) und 25 Kunststoffverarbeiter/innen EBA (drei davon nach Art. 32).

Besonders erfreulich ist auch der seit Jahren konstant hohe Notendurchschnitt.

Auch dieses Jahr hatten zwei vielversprechende, junge Berufsleute die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten einem grösseren Publikum zu präsentieren. Leonardo Tabet, der seine Ausbildung zum Kunststoffverarbeiter EBA bei der Ypsomed AG absolviert hat, und Rahel Joanidis, frischgebackene Kunststofftechnologin EFZ bei Greiner Packaging AG.

Planung ist das A und O

Leonardo Tabet (Ypsomed AG) zeigte dem interessierten Publikum eindrücklich die komplexen Schritte auf, die für das Umrichten und die Inbetriebnahme einer Netstal Elion 800-60 nötig sind.

Leonardo Tabet hat seine Ausbildung zum Kunststoffverarbeiter EBA abgeschlossen und bildet sich nun weiter zum Kunststofftechnologe EFZ aus. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Eine Verpackung von der Entwicklung bis zum Handel

Die erfolgreiche Absolventin der Lehre zur Kunststofftechnologin EFZ, Rahel Joanidis, präsentierte die Entwicklung einer Butterdose. Klingt einfach – ist aber ein äusserst anspruchsvolles Projekt.

Gewürzt mit einer Prise Humor zeigte Rahel Joanidis die vielen Iterationen auf, die nötig sind, bis eine solche Verpackung allen Anforderungen genügt. Zudem ging sie detailliert auch auf die produktionsbegleitenden Prozesse, wie die Erstellung des Pflichtenhefts, der Produktbezeichnung sowie Mess- und Qualitätskontrolle ein.

Besonders motivierend ist, dass die entwickelte Dose seit September im Handel ist und wieder einmal aufzeigt, dass die Produkte unserer Industrie und damit die Arbeitsergebnisse unserer Berufsleute überall sichtbar sind.

Kunststofftechnologie 2025

Der Hauptteil der Tagung galt dem Bildungsplan, dessen 5-Jahres-Überprüfung und Überarbeitung.

Um die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zielführend in den Prozess einzubeziehen und von deren Fachwissen und Erfahrungen bestmöglich zu profitieren, hat Swiss Plastics zusammen mit zwei Expertinnen vom EHB (Schweizerisches Hochschulinstitut für Berufsbildung) einen Workshop, ein sogenanntes ERFA-Café durchgeführt.

In 11 Gruppen, die bei jeder der drei Runden anders zusammengesetzt waren, wurden drei Themenblöcke diskutiert und anschliessend präsentiert.

1. Standortbestimmung

Den Anfang markierte eine Standortbestimmung, in der Stärken und Schwächen der aktuellen Ausbildung in den Fachrichtungen diskutiert und bewertet wurden.

Hier die Wichtigsten:

Stärken

- Thema der Abschlussarbeit (IPA) ist frei wählbar
- Hohes Niveau der Ausbildungen, Schule deckt alle Fachrichtungen ab
- Absolventen/innen sind innerhalb ihres Fachgebiets direkt einsetzbar

Schwächen

- Erschwerte Berufswahl durch unterschiedliche Fachrichtungen
- Spritzguss ist zu dominant, das führt zu Fachkräftemangel in den kleineren Fachrichtungen. «Exoten» sind nicht gut aufgestellt

¹ Verena Jucker, Leiterin Kommunikation, Verband Swiss Plastics.



Mit viel Engagement wurden in Workshops gemeinsame Ideen entwickelt, diskutiert und präsentiert.

2. Zukunftsbild

Die zweite Runde befasste sich mit einer perfekten Zukunft für Kunststoffberufe und wie dort der Aufbau der Ausbildung aussehen würde.

Die Gruppen präsentierten sehr vielversprechende und spannende Ansätze mit einigen gemeinsamen Nennern. Darunter fällt der Wunsch nach einer stärkeren Modularität der Ausbildung, die eine schnelle Anpassung an neue Gegebenheiten ermöglichen würde. Auch müssen die Themen Industrie 4.0, Digitalisierung und Automation/Robotik stärker in die Ausbildung einfließen, da dies die Felder sind, in denen das Know-how immer gefragter wird. Ergänzt mit den zwei wichtigen Soft Faktoren bessere Entlohnung und verbessertes Image des Kunststoffs, würden die Kunststoffberufe stark an Attraktivität gewinnen und in Zukunft dadurch der Indus-

trie die benötigten Fachleute zur Verfügung stehen.

3. Stossrichtung

Als letztes Thema wurde erarbeitet, welche Stossrichtung die Kommission für Berufsbildung und Qualität (KBQ) verfolgen sollte. Die folgenden Punkte waren dabei die Spitzenreiter

- Bessere Verbindung der schulischen Theorie mit der Praxis
- Das Modell «Grundausbildung» muss verfeinert, das heisst die Grundausbildung verbessert werden.
- Absolventen mit ihrem Fachwissen im Beruf halten

Mit diesen Resultaten ist der Verband Swiss Plastics als OdA (Organisation der Arbeit) sehr zufrieden, wurden doch die zuvor definierten Ziele des Workshops vollumfänglich erreicht:

- Die Bedürfnisse der Industrie bezüglich Fachrichtungen und Aufbau der Ausbildung sind formuliert
- Die Überarbeitung der Fachrichtungen wird als Chance gesehen.

Kurt Röschli bedankt sich im Namen des Verbands bei sämtlichen Teilnehmern für ihren Einsatz und die Mitarbeit an dieser grossen Aufgabe.

Kontakt

Swiss Plastics
Verena Jucker
Schachenallee 29C
CH-5000 Aarau
+41 62 834 00 64
v.jucker@swiss-plastics.ch
www.swiss-plastics.ch